



rodania

Stiftung für
Schwerbehinderte
Grenchen

GRÜNDUNGSDATUM

1984

STIFTUNG

Stiftungsratspräsident

Ronnie Dürrenmatt, Bettlach

Mitglieder Stiftungsrat

- Daniel Zumbach, Grenchen, Vizepräsident
- Richard Aschberger, Grenchen
- Patrick Fluri, Bettlach, Mitglied
- Brigitta Galli, Feldbrunnen, Mitglied
- Yvonne Hägeli, Grenchen, Mitglied
- Karin Heimann, Egerkingen, Mitglied
- Christof Käser, Nidau, Mitglied
- Jürg Künzle, Bern, Mitglied (Elternvertreter)
- Marc Rüfenacht, Mitglied
- Daniel Ryf, Grenchen, Mitglied

Mit beratender Stimme aus der rodania

- Regula Jeanneret, Leitung Dienste
- Patrick Marti, Gesamtleiter
- Eric Schild, Co-Leiter Tagesstätte

SPENDENKONTI

Regiobank Solothurn

IBAN-Nr.: CH73 0878 5016 0010 3170 9

PC 45-120-2

Begünstigter: rodania Stiftung für Schwerbehinderte
Fonds für Härtefälle und Ferienlager
2540 Grenchen

Kontakt

rodania

Stiftung für Schwerbehinderte Grenchen
Riedernstrasse 8, Postfach 954,
2540 Grenchen

Tel.+41 (0)32 654 22 44

Fax +41 (0)32 654 22 45

info@ssbg.ch / www.ssbg.ch

ORGANISATION

Gesamtleitung

Patrick Marti
+41 (0) 32 654 22 40
p.marti@ssbg.ch

Leitung Dienste

Regula Jeanneret
+41 (0) 32 654 22 42
r.jeanneret@ssbg.ch

Öffentlichkeitsarbeit

Angelika Wyss
+41 (0) 32 654 22 41
a.wyss@ssbg.ch

VERANSTALTUNGEN

Herbstfest für Gross und Klein

mit Flohmarkt, Verkauf von Produkten aus unseren Ateliers,
Kinderplausch und grossem kulinarischem Angebot.
Letzter Samstag im Oktober an der Riedernstrasse 8 in Grenchen.

rodania Kaffee

mit feinen Backwaren aus unserer hauseigenen Bio-Bäckerei.
Einmal pro Monat (die Daten werden auf unserer Website publiziert)
an der Riedernstrasse 8 in Grenchen.

Besuch von Wochen- und Weihnachtsmärkten in der Region

Details und Daten werden auf unserer Website publiziert.

ANGEBOTE

... der Tagesstätte

- Handwerkliche Arbeiten wie Weben, textiles Werken, Holzbearbeitung, Kerzenziehen, Herstellung von Kunstkarten, Verpackungsarbeiten usw. (Bestellungen nehmen wir gerne entgegen.)
- Aktivitäten im musisch-künstlerischen Bereich wie Malen, Singen, Tanzen usw.
- Aktivitäten im lebenspraktischen Bereich.

... der Wohngruppen

- Alltägliche Verrichtungen im lebenspraktischen Bereich.
- Begleitung während der Freizeit.
- Kennenlernen der verschiedenen Freizeitaktivitäten in der Umgebung.
- Aktivitäten im musisch-künstlerischen Bereich wie Malen, Singen, Geschichten hören usw.
- Besuch von kulturellen Anlässen.

MISSION

Wir wollen den von uns begleiteten Menschen in jeder Lebensphase ein sinnerfülltes und möglichst eigenständiges Leben sowie eine volle gesellschaftliche Teilhabe verbunden mit der Achtung ihrer Autonomie und sozialen Wertschätzung ermöglichen. Dafür setzen wir uns täglich ein. Dazu gehören das Wohnen in vertrauter Umgebung, einer Arbeit nachgehen, sich mit Freunden treffen, ausgehen oder in die Ferien verreisen, Feste feiern, den Ruhezustand genießen. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen und an der Lebenssituation der begleiteten Menschen sowie am Normalisierungsgedanken und an sozial- und heilpädagogischen Grundsätzen.

LEITBILD

Ziel und Zweck

- Umsetzung des Stiftungszweckes.
- Wir wollen die qualitative Marktführerschaft erreichen – unter stetigem Streben nach Perfektion.

Haltung

- Im Zentrum all unserer Bemühungen stehen die von uns begleiteten Menschen. Sie sind gleichwertige und gleichberechtigte Partnerinnen.
- Wir schaffen Voraussetzungen, damit sich die begleiteten Menschen als Persönlichkeit entwickeln und ein sinnvolles und erfülltes Leben in und mit der Gesellschaft führen können.
- Den Verlauf des menschlichen Lebens verstehen wir als natürlichen Prozess, welcher Wachstum, Entwicklung, Reife, Altern und Sterben beinhaltet. Wir unterstützen die von uns begleiteten Menschen in allen Lebensphasen.
- Wir verstehen uns als lernende Organisation, welche einem permanenten Wandel unterworfen ist und diesen aktiv und vorausschauend mitgestaltet.
- Unsere interne und externe Kommunikation ist transparent, offen und direkt.
- Die Qualität unserer Dienstleistung entspricht den gestellten Anforderungen und wird permanent weiterentwickelt.
- Unsere Ertrags- und Kostenstruktur ist so angelegt, dass die Weiterexistenz der Institution nachhaltig gesichert ist.

Mitarbeitende

- Selbstverantwortliches Handeln ist die Grundlage jeglichen professionellen Handelns.
- Um höchsten professionellen, ethischen und moralischen Ansprüchen zu genügen, beschäftigen wir qualifizierte, kritische, tolerante, verantwortungsvolle, innovative und initiative Persönlichkeiten mit einer positiven Grundhaltung. Sie garantieren die Erfüllung unseres Auftrages und unserer Dienstleistungen. Persönliche Normen, Werte und Ansichten treten zu Gunsten der Bestrebungen, das persönliche Wachstum der von uns begleiteten Menschen zu ermöglichen, in den Hintergrund.
- Im Rahmen unseres Auftrages übertragen wir ihnen grösstmögliche Freiheit, Selbstbestimmung und Gestaltungsraum, damit ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten sich optimal entfalten und sie mit Optimismus und Motivation ihre Aufgaben erfüllen können. Die Basis dafür bildet ein partnerschaftlicher Führungsstil.
- Die Strukturen der Institution fördern die persönliche Entwicklung aller Mitarbeitenden, und die Dienstleistung der Institution wird optimiert. Daraus entstehen Innovationen zu Gunsten der von uns begleiteten Menschen.
- Wir bieten unseren Mitarbeitenden zeitgemässe, attraktive Anstellungsbedingungen.

Öffentlichkeit und Integration

- Wir pflegen eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und/oder den gesetzlichen Vertreterinnen unserer Klientinnen sowie mit allen am Entwicklungsprozess beteiligten Personen zum Wohle der von uns begleiteten Menschen.
- Durch regelmässige Aktionen und gelebte Integration pflegen wir den Kontakt zur Öffentlichkeit und die Teilhabe der begleiteten Menschen am gesellschaftlichen Leben. Wir vertreten die Interessen unserer Klientinnen in der Öffentlichkeit mit dem Bestreben, die rodania nachhaltig zu verankern.
- Wir pflegen eine konstruktive Zusammenarbeit mit Aufsichtsbehörden, Fachorganisationen, Trägerschaften, Institutionen und Ausbildungsstätten um innovative, zukunftsgerichtete Begleitungsmodelle kennenzulernen und zu entwickeln.

GESCHICHTE

Fehlende Angebote als Motivation

Im Raum Grenchen existierte vor 1984 kein Angebot für Menschen mit schweren Behinderungen, und freie Plätze in der weiteren Umgebung waren rar. So gründeten einige initiative Persönlichkeiten im Mai 1984 den Verein ‚Beschäftigungsstätte für Schwerbehinderte Grenchen‘ mit dem anfänglichen Ziel, eine Tagesstätte ins Leben zu rufen. Bereits im Juni 1985 konnte die Tagesstätte dann in den Räumlichkeiten der Michel AG eröffnet werden.

Bereits kurz nach der Eröffnung der Tagesstätte wurde klar, dass in der Region Grenchen auch Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung fehlten, was im Februar 1989 zur Gründung der Stiftung ‚Wohnheim für Schwerbehinderte‘ und zur Planung eines Heims in Grenchen führte. Noch bevor mit dem Bau des neuen Heims begonnen werden konnte, war die Nachfrage nach Internatsplätzen so gross, dass ein Provisorium geschaffen werden musste: Im Oktober 1994 wurde im Personalhaus des Alten Spitals

Grenchen ein Stockwerk als Wohngruppe für Menschen mit schweren Behinderungen eröffnet. Die Wohngruppe bot bis zu sieben Bewohnerinnen ein Zuhause. Als Folge des Kantonalkbank-Debakels verordnete der Kanton Solothurn im Februar 1995 ein Baumortorium für Behindertenheime und sistierte seine Baubeiträge. Somit konnte das fertig geplante Heim im ‚Tannhof‘ nicht realisiert werden.

Umzug wegen Platzmangel

In der Tagesstätte wurden inzwischen immer mehr Menschen mit einer schweren Behinderung aufgenommen, so dass im August 1996 ein Umzug in die grösseren Räumlichkeiten der ehemaligen Uhrenfabrik Rodania AG an der Riedemstrasse 8 in Grenchen nötig wurde.

Der Druck, vermehrt auch Wohnheimplätze anzubieten, veranlasste die Stiftung ‚Wohnheim für Schwerbehinderte‘, im Februar 1998 eine zweite Wohngruppe im Personalhaus des ‚Alten Spitals‘ an der Jurastrasse 102 in Grenchen zu eröffnen.

Ein Neubau in Sichtweite

Anfang 1999 wurden der Verein ‚Beschäftigungsstätte für Schwerbehinderte Grenchen‘ und die Stiftung ‚Wohnheim für Schwerbehinderte‘ in der ‚Stiftung für Schwerbehinderte Grenchen‘ zusammengeführt.

Da sowohl die Räumlichkeiten der Wohngruppen als auch die der Tagesstätte lediglich gemietet waren, und die Plätze bereits im Jahr 1999 voll belegt waren, wurde die Planung eines Heims wieder aufgenommen. Im Januar 2001 entschied der Stiftungsrat, dass im Gebäude der ehemaligen Rodania AG die bestehende Tagesstätte erweitert und südlich des Gebäudes ein Wohnheim errichtet werden sollte.

Im August 2002 wurde ein kleiner Umbau der Tagesstätte vorgenommen, damit ein zusätzlicher Externats-Platz angeboten werden konnte.

Aufgrund einer im Dezember 2002 durch den Kanton Solothurn zugesicherten Defizitgarantie, konnte die Planung des Neubaus vorangetrieben werden. Da diese aber nicht ausreichte, um die gesamten Betriebskosten nach der Realisierung des Neubaus zu decken, musste die Stiftung einen Teil der Baukosten mit Spendengeldern finanzieren. Die Sammelaktion verlief dank der Hilfe eines engagierten und hochkarätigen Patronatskomitees sehr positiv.

Die neue rodania

Die ‚Stiftung für Schwerbehinderte Grenchen‘ erwarb per 1. Juli 2003 die Liegenschaft der ehemaligen Uhrenfabrik Rodania. Die Räumlichkeiten wurden umfassend renoviert und darin die Tagesstätte mit 49 Beschäftigungsplätzen eingerichtet. Im südlichen Teil des Rodania-Areals entstand ein Wohnheim-Neubau mit 42 Plätzen. Mittels einem Projektwettbewerb, an dem 90 Architekturbüros aus der ganzen Schweiz und dem grenznahen Ausland teilnahmen, wurde ein bedarfsgerechtes Bauprojekt gefunden. Die Grundsteinlegung zum Neubau erfolgte im Juni 2005.

Bereits am 1. August resp. am 1. September 2006 konnten sechs Wohngruppen ihren Betrieb in den Wohnheimen A und B aufnehmen, Die 7. Wohngruppe wurde am 1. August 2007 im Wohnheim A eröffnet, nachdem die Tagesstätte und die Verwaltung in die umgebauten Räumlichkeiten der ehemaligen Uhrenfabrik umgezogen waren. Der Betrieb hat mit der Einweihung im Oktober 2007 den Namen **rodania** übernommen, ebenso wurde das Logo der Stiftung und des Betriebes angepasst.

Die steigende Nachfrage nach Wohnheim-Plätzen für Menschen mit einer geistigen Behinderung mit stark abweichendem Verhalten, die einen ganz besonderen Begleitungs- und Betreuungsbedarf haben, führte dazu, dass am 1. Januar 2010 die Aussenwohngruppe Chiron an der Bielstrasse 57 in Grenchen eröffnet wurde. Dieses Pilotprojekt wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Solothurn erarbeitet.

Im März 2013 konnten sechs der selbstständigeren Bewohnerinnen der rodania in die neu eröffnete Aussenwohngruppe Delphin einziehen. Diese befindet sich im ersten Stock des Restaurants Bahnhof, in unmittelbarer Nähe zum Wohnheim Riedernstrasse und der Tagesstätte.

Im Herbst desselben Jahres wurde die rodania vom Kanton Solothurn angefragt, die Wohngruppe Chiron um zwei Plätze zu erweitern. Nach einem Umbau im Chiron konnten bereits im Herbst 2014 zwei zusätzliche Bewohnerinnen im Haus Chiron einziehen.

Immer am Ball

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschulen und Kindergarten findet seit Sommer 2011 ein Pilotversuch für Arbeitstrainings für Schulabgängerinnen statt.

Auch in Sachen Umwelt ist die rodania Pionierin und auf dem neusten Stand: Am Herbstfest 2012 wurde die Photovoltaikanlage, welche Ende September in Betrieb genommen worden war, feierlich eingeweiht.

Präsent und mittendrin

Die rodania ist eine offene Institution, die Aussenkontakte werden rege gepflegt und die von uns begleiteten Menschen und die Produkte aus den rodania Werkstätten sind in Grenchen und Umgebung entsprechend präsent. Zu kaufen sind die kunsthandwerklichen Artikel im hauseigenen Werkstatt-Laden sowie, seit Februar 2015, auch im Verkaufsladen Heim-Art in Solothurn.

Ein weiteres Projekt mit Wirkung gegen aussen hat die rodania mit ihrem Engagement im Parktheater Grenchen umgesetzt: Seit April 2015 ist die Institution Trägerin und Pächterin des Restaurants Parktheater (www.parktheater.ch).